

## Treffen der Länder-Finanzminister ver.di denkt über Streik-Strategie nach

**Am Tag nach den Reden zum ersten Mai war die Zeit für Analysen.**

**Und da muss man die Frage stellen: Wie oft noch, wie lange noch und worüber reden die Ministerpräsidenten und ihre zuständigen Minister?**

Nach Aussagen des Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers will er mit seinem Kollegen aus Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, dafür sorgen, dass es Gespräche und ein Ergebnis durch Verhandlungen gibt. Das hat Rüttgers aber bereits auf dem Empfang für die Arbeitnehmer in der vergangenen Woche angekündigt.

Vielleicht reden ja heute die Finanzminister der Bundesländer miteinander. Sie treffen sich heute auf einer gemeinsamen Sitzung in Berlin. Mit dabei ist natürlich auch Hardliner Möllring aus Niedersachsen. Wir dürfen - oder müssen - davon ausgehen, dass die Finanzminister die Linie für die nächste(n) Woche(n) festlegen.

"Wenn morgen keine Verständigung im Sinne von Verhandlungen erreicht wird, dann werden wir als ver.di unsere Position und unser Verhalten überdenken", erklärte Martin Koebel-Landwehr auf der gestrigen "Morgenandacht".

Das Nachdenken über die bisherige und künftige Strategie erfolgt nach derzeitiger Planung am Freitag in Berlin. Dort treffen sich Vertreter aller Streikstandorte aus dem Landesdienst und den Uni-Kliniken. Martin weiter: "Wenn es auf der Arbeitgeberseite keine Bewegung gibt, können wir nicht so weiter machen wie bisher. Wir müssen uns überlegen, welche Möglichkeiten wir dann haben."

### **Diskussion über Streik-Strategie**

Das könnte, nach Aussage des ver.di-Vorsitzenden Frank Bsirske, das Ende der Gesprächsebene TdL bedeuten. "Morgenandacht".

Die Verhandlungen über einen Tarifvertrag würden auf der Ebene der einzelnen Bundesländer geführt. "Das wäre nicht schön", so Martin, "wir wollen einen Flächentarifvertrag und wenn das nur über die einzelnen Länder geht, dann machen wir es eben so. Für die Uni-Kliniken und für die Beschäftigten des Landes."

Diese Überlegungen greifen jedoch erst nach der heutigen Sitzung der Finanzminister, denn die Arbeitgeberseite ist keineswegs eine geschlossene Blockadefront. So hat Ralf Stegner (Schleswig-Holstein),



Martin Koebel-Landwehr bei der täglichen "Morgenandacht".

Stellvertreter des Verhandlungsführers Mölling, seinen Rücktritt erklärt. An seine Stelle ist Rainer Speer aus Brandenburg getreten. Alle Herren sind Finanzminister in ihrem Bundesland.

### **Auswirkungen des Ärzte-Streiks**

Interessant ist auch, dass die Verhandlungen mit den Ärzten auf der TdL-Ebene an diesem

Freitag fortgeführt werden sollen. Andere Krankenhäuser jedoch haben kein Interesse an einem Tarifvertrag zwischen dem im Marburger Bund organisierten Ärzten und der TdL. Sie befürchten, dass ein Abschluss auch auf sie Rückwirkungen haben könnte.

Warum sind diese Verhandlungen für uns von Interesse? Innerhalb des Gesundheitssystems steht eine bestimmte

Menge Geld zur Verfügung. Folglich könnte ein Tarifvertrag für Ärzte auf unsere Kosten gehen, weil das für uns zur Verfügung stehende Budget schrumpfen würde.

**"Wir müssen also eventuell unseren Druck erhöhen. Und wir müssen das gemeinsam mit den anderen Kliniken tun", erklärte Martin Koerbel-Landwehr im Streik-Zelt.**

Heute:

### **Fahrt nach Köln**

Nach der zentralen Demonstration am Mittwoch in Düsseldorf (Freitag), treffen sich heute alle Streikenden in Köln.

In der zwölften Streik-Woche wird es kein netter Besuch mehr. Es ist Teil des engeren, gemeinsamen Agierens aller Uni-Kliniken in NRW. Nur gemeinsame, von der Öffentlichkeit wahr genommene Aktionen erhöhen den Druck auf die Arbeitgeber und in den politischen Raum.

Ablauf:

9.00 Uhr - 9.30: Ankunft  
Anschließend Kundgebung am Rudolfplatz mit Lucky Strike und weiteren kulturellen Beiträge (Jürgen Becker, evtl der Chor der Streikenden)  
Diverse Redner, Demo zur Uniklinik.  
13.00 Uhr Mittagessen

Morgen:

### **Aktion vor dem Landtag**

Morgen treffen sich die Abgeordneten aller Parteien zu einer regulären Sitzung des Landtags. Diese werden wir vor dem Landtag aktiv begleiten.

Einzelheiten werden im Streik-Zelt bekannt gegeben.



Strategiebesprechung für Aktionen vor Ort.

### **Klinikum Duisburg: ver.di gewinnt Betriebsratswahl**

Wie mehrmals berichtet, wurde sechs Kolleginnen in den städtischen Kliniken gekündigt. Sie hatten sich an Solidaritäts-Streiks beteiligt. Der Konflikt wird nun vor Gericht entschieden.

Die Antwort auf das Verhalten der Klinik-Leitung gab nun die Belegschaft:

Bei den erstmals gemeinsamen Wahlen am Klinikum Duisburg und den drei städtischen Seniorenheimen traten drei Listen zur Betriebsratswahl an.

Sieger der Wahl ist die ver.di-Liste mit 11 Sitzen. Insgesamt waren 17 zu vergeben.